

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

24. Mai 1948

Blatt 753

"Wer bezahlt die Feuerwehr"?

Diese Frage wurde vor kurzem in einer Notiz in einem Wiener Abendblatt im Zusammenhang mit dem in den Katakomben von St. Stephan ausgebrochenen Brand gestellt. Dabei wurde behauptet, dass für diese Intervention der Wiener Feuerwehr eine Gebühr von 150 \$ in Rechnung gestellt wurde und dass sich das erzbischöfliche Ordinariat weigerte, diesen Betrag zu bezahlen, weil es die Feuerwehr nicht gerufen habe.

Zur Information der Öffentlichkeit wird festgestellt, dass die Feuerwehr der Stadt Wien eine städtische Einrichtung ist, deren Unterhaltung und Ausrüstung zu den Aufgaben der Hoheitsverwaltung zählt. Die Gemeinde gibt in diesem Jahre für die Wiener Feuerwehr rund 18 1/2 Millionen Schilling aus. Alle Ausrückungen der Feuerwehr zu Bränden und Hilfeleistungen erfolgen unentgeltlich. Auch im Falle des Brandes in den Katakomben von St. Stephan wurde keine Rechnung gestellt. Nur in jenen wenigen Fällen, in denen die Feuerwehr im persönlichen Interesse einer Partei eingreifen muss, wie bei der Öffnung von Wohnungen, bei der Bergung von Tieren, für die Theaterinspektion und ähnliche Dienstleistungen, hat die betreffende Partei, die die Feuerwehr bestellt hat oder in deren Interesse sie einschreiten musste, eine bescheidene Gebühr zu bezahlen.

Die Lebensmittelgeschäfte am Fronleichnamstag

Wegen des Fronleichnamstages wird vom Marktamt der Stadt Wien im Einvernehmen mit dem Landesgremium den Lebensmittelhändlern empfohlen, ihre Geschäfte am Mittwoch, den 26. Mai, in der Zeit von 7 bis 12.30 und von 16 bis 18.30 offen zu halten.

Die Hühnerpest breitet sich aus

=====

Nach einem Bericht des Veterinäramtes der Stadt Wien, breitet sich die Hühnerpest in immer grösserem Umfange aus. Die Hühnerpest ist eine auf alle Geflügelarten übertragbare anzeigepflichtige Seuche, an der die befallenen Tiere meist zugrunde gehen. Sie war bis zum Jahre 1941 in Österreich überhaupt unbekannt. Erst während des Krieges ist sie anscheinend durch Geflügel aus dem Ausland eingeschleppt worden, doch hielt sie sich in gemässigten Grenzen. Erst im vorigen Jahr war ein stärkeres Ansteigen dieser Tierseuche festzustellen. Seit Beginn dieses Jahres sind dem Veterinäramt aus den 26 Wiener Bezirken schon 116 Fälle von Hühnerpest bekannt geworden, von denen sich 69 Fälle allein in den beiden letzten Monaten ereigneten.

Zur Vermeidung der weiteren Einschleppung sind bestimmte Vorsichtsmassnahmen notwendig. So muss beim Ankauf von Geflügel darauf geachtet werden, dass die Tiere aus einer einwandfreien Umgebung kommen. Die Abfälle, die beim Putzen der Hühner entstehen, dürfen nicht mit den übrigen Küchenabfällen vermengt werden. Das gleiche gilt für Eierschalen unbekannter Herkunft. Erkrankte Tiere sind abzusondern. Seuchen- und Verdachtsfälle müssen sofort der Veterinär^{amts}abteilung des zuständigen Magistratischen Bezirksamtes angezeigt werden.

Die Mitteilung eines Wiener Blattes, dass das an Hühnerpest eingegangene Geflügel geniessbar sei, ist unrichtig. Deswegen schreiben auch die gesetzlichen Bestimmungen vor, dass verendete oder wegen dieser Seuche getötete Tiere womöglich verbrannt werden sollen. Jede Abgabe von Tieren aus einem versuchten Bestand ist streng verboten.

Die Schonzeiten der jagdbaren Tiere

=====

Das 9. Stück des "Landesgesetzblatt für Wien", das am 22. Mai erschienen ist, enthält die Verordnung der Wiener Landesregierung über die Schonzeit der jagdbaren Tiere. Das Landesgesetzblatt ist um 40 Groschen im Drucksortenverlag des Wiener Rathauses, 7. Stiege, Halbstock, und in der Österreichischen Staatsdruckerei, Wien 3., Rennweg 12a, erhältlich.

Freitag Gemeinderatssitzung

=====

Der Wiener Gemeinderat ist für Freitag, den 28. Mai, 11 Uhr vormittags, zu einer Geschäftssitzung einberufen. Auf der Tagesordnung stehen 20 Geschäftsstücke, darunter ein Bericht des Stadtrates Novy über die Errichtung einer städtischen Siedlungsanlage in Kagran, die 236 Wohnungen umfassen und Baukosten von rund 17 Millionen Schilling verursachen wird. Für die Behebung von Kriegsschäden in der städtischen Desinfektionsanstalt, Wien 3., Arsenalstrasse 7, wird die Bewilligung der Kosten in der Höhe von 1,200.000 Schilling beantragt. Die Tagesordnung umfasst ausserdem Referate über eine im vergangenen Jahre neu eingeführte Unterstützung für hilfsbedürftige Angehörige von Heimkehrern, über die Subventionierung des Wiener Volkswesens, über Rückstellungsvergleiche betreffend Liegenschaften, über die Errichtung eines Wasserwerkes in Nussdorf zur Deckung des Spitzenbedarfes, die Behebung von Kriegsschäden in der Nervenheilanstalt im Maria Theresien-Schlüssel und über die Neufestsetzung verschiedener städtischer Gebühren.

Bürgermeister Körner nach London abgereist

=====

Bürgermeister General Körner ist als Mitglied der Delegation österreichischer Parlamentarier zum Besuche des englischen Unterhauses heute nachmittags nach London abgereist. Er wird voraussichtlich die ganze Woche von Wien abwesend sein.

Verlängerung der Ausstellung der Meisterschule der Malerinnung

=====

Die Dauer der Ausstellung von "Arbeiten der Meisterschule des österreichischen Malerhandwerkes und der Landesfachkurse" in Wien 9., Severingasse 9, wurde bis Samstag, den 29. Mai, verlängert. Die Besuchszeiten sind täglich von 9 bis 17 Uhr, am ~~Freitag~~ Samstag von 9 bis 12 Uhr. Die Ausstellung gewährt Einblick in die Leistungen der Meisterschüler des Schuljahres 1947/48. Die Arbeiten der drei Jahrgänge geben Zeugnis von dem Bemühen der Handwerksorganisation und der Schulleitung, und beweisen, daß trotz aller momentanen Schwierigkeiten kein Grund zur Hoffnungslosigkeit im Bezug auf die handwerklichen und kulturellen Leistungen dieses Handwerks für die Zukunft gegeben